

FEARLESS GAME -
UNERWARTET VERFÜHRT

BONUSSZENE

CALGARY CROWS



LIV KEEN

Copyright © 2025 by Liv Keen

Liv Keen
c/o Werneburg Internet Marketing und Publikations-Service
Philipp-Kühner-Straße 2
99817 Eisenach
<https://www.kathrin-lichters.de/>

Covergestaltung
Katie Weber
Kreationswunder
<https://kreationswunder.de>

Lektorat
Sandra Latoscynski
www.latos-verlag.de

Korrektorat
Sybille Weingrill
<http://www.swkorrekturen.eu/>

All rights reserved.

No part of this book may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without written permission from the author, except for the use of brief quotations in a book review.

VORWORT

Liebe Leser*in,

bei diesem Bonuskapitel handelt es sich zu einem exklusiven und kostenlosen Bonuskapitel, das du erhalten hast, wenn du dich für meinen Newsletter angemeldet hast. Danke dafür! Es ist ein Bonuskapitel zu dem Buch „Fearless Game - Unerwartet verführt“. Du solltest dieses Buch gelesen haben, um dich nicht selbst zu spoilern.

Ich danke dir für deine Unterstützung und das du einfach hier bist. Das bedeutet mir die Welt!

Jetzt wünsche ich dir ganz viel Lesespaß!

Alles Liebe
Deine Liv

REED



Wiederholt blickt Quinn auf ihr Handy. Es ist der erste Abend, den wir nach Eves Geburt ohne sie verbringen und meiner Verlobten fällt es unglaublich schwer, loszulassen. Dabei sind Mae und Malek gern gesehene Gäste und unsere Kleine liebt ihre Tante und ihren Onkel schon jetzt. So sehr, dass sie Malek regelmäßig auf das T-Shirt kotzt und er die Babyspucke mit Stolz trägt. Wer hätte das gedacht? Ein kleiner Teil befürchtet bereits, dass meine Schwester und mein bester Freund durch Eve schneller auf den Geschmack von Nachwuchs kommen werden. Wer weiß? Vielleicht werde ich bald Onkel? Quinn plant gerade mit Easton eine Kinderbetreuung für unser Krähenest. Unser Coach und Besitzer hat vorgegeben, dass er das schon lange vorgehabt hat, doch ich weiß es natürlich besser. Easton will Quinn schnell wieder an seiner Seite haben und Quinn gefällt der Gedanke, Eve während

eines längeren Arbeitstages jederzeit sehen zu können. Mir im Übrigen auch. Vater zu werden ist vermutlich mein größtes Abenteuer und mit nichts zu vergleichen. Mit gar nichts. Ich liebe diese kleine Maus, muss aber gestehen, dass ich mich auf diese paar Stunden Zweisamkeit besonders freue. Das Restaurant ist besonders, aber nicht zu schick. Ich wollte nicht, dass Quinn sich gezwungen fühlt, sich in eins ihrer alten Kleider quetschen zu müssen. Sie sieht wunderschön aus in diesem süßen Stillkleid, das wir vor einem Monat gekauft haben. Es betont ihre Brüste, die durch die Schwangerschaft noch mal ordentlich an Volumen gewonnen haben. Ich kann es kaum erwarten, ihr auszuziehen ...

„Was denkst du? Soll ich ihnen Bescheid geben, dass das Milchpulver leer ist und sie ruhig ein neues Paket anbrechen müssen?“, unterbricht sie meine höchst unanständigen Gedanken, die meinen Schritt enger werden lassen.

Geduldig lächle ich. „Sie werden schon allein darauf kommen, meine Süße. Außerdem hast du ihnen die Abendflasche schon vorbereitet. Bis zur Nächsten sind wir längst wieder zuhause.“

„Meinst du?“ Verunsichert hält sie das Handy in die Luft, um ihr Handynetz zu überprüfen. „Ich glaub, die Creme für Eves Po ist noch in der Wickeltasche. Keine Ahnung, ob sie dort danach suchen ...“

„Quinn? Darling?“, frage ich sanft und fange ihren Blick auf. Ich lächle und dann verzieht sie ihr Gesicht zu einer Grimasse.

„Oh Gott, ich bin eine schreckliche Glucke. Es tut mir so leid ... du hast dir all diese Mühe gemacht und ich ...“, beginnt sie sich, mit Selbstvorwürfen zu überschütten. Das Letzte, was ich will, ist, dass sie sich quält. Sie hat so viel durchgemacht und unser Leben hat eine 180 Grad Wendung vorgenommen. Das alles ist eine wahnsinnige Herausforderung, der wir uns jeden Tag erneut stellen. Ein Leben mit einem Baby ist schon anstrengend, das mit einer Hochzeitsplanung und einem prallgefüllten Spiel- und Trainingskalender zu vereinen eine Herausforderung. Natürlich meistern wir das, doch das geht nicht ohne Augenringe und vielen Kompromissen. Einen Preis, den ich nur zu gern bezahle.

Rasch greife ich nach ihrer Hand. „Nein, Quinn. Du bist eine Mom. Die Beste, die ich neben meiner Eigenen kenne. Dies ist der erste Abend, den wir nur für uns haben. Du sollst ihn genießen und keine Erwartungen erfüllen.“

„Keine?“, fragt sie amüsiert und in ihren Augen funkelt es.

„Nun“, sage ich gedehnt, streiche mit meinem Daumen aufreizend langsam über die Innenseite ihres Handgelenks. Ich sehe die Gänsehaut, die sich aufgrund meiner Berührung auf ihrem Arm bildet. Oh Gott, was bin ich froh, dass ich nach allem immer noch diese Wirkung auf Quinn habe. Ich kann nur hoffen, dass sich das niemals ändern wird.

„Weißt du was?“, sagt Quinn mit unerwartet kehliger Stimme. „Eigentlich habe ich gar keinen Hunger ...“

„Nein?“, frage ich und hebe gespielt entsetzt eine Braue.
„Hast du nicht?“

„Nicht auf diese Art“, räumt sie ein und zuckt lässig mit den Achseln.

Gespannt lehne ich mich vor, lasse meinen Blick über ihr dralles Dekolleté gleiten und spüre, wie mich die pure Vorfreude packt. Quinn trägt eins dieser heißen kurzen Kleidchen, die ich zu gern hochschieben und ...

„Wollen wir dann gehen?“, frage ich.

„Zu gern“, erwidert sie und steht in dem Moment auf, als der Kellner kommt.

„Haben Sie bereits etwas ausgesucht?“, fragt er bemüht.

„Tut mir leid, wir haben leider umdisponiert“, muss ich ihn enttäuschen.

„Aber ... ich verspreche Ihnen, das Essen wird jede Verzögerung im Vorfeld wieder gutmachen ...“

Ich klopfe ihm auf die Schulter. „Da bin ich sicher und wir kommen wieder, um uns davon zu überzeugen, aber heute Abend haben wir andere Pläne.“

Eilig verlassen wir das Restaurant, betreten den Fahrstuhl, der gerade ein paar Gäste ausgespuckt hat. Sobald sich die Türen hinter uns schließen, ziehe ich Quinn an mich, dränge sie gegen die Fahrstuhltür und lasse sie spüren, wie unbändig ich mich danach sehne, sie zu lieben. Auf jede mir erdenkliche Art. Oh mein Gott. Mein Schwanz ist so hart, dass ich den Druck auf meinen Reißverschluss bereits als unangenehm empfinde. Fuck. Sie schnappt nach Luft. Meine Hände streichen über ihre Rundungen, hinterlassen

eine heiße Spur auf dem Weg zu meinem Ziel, doch da hält der Aufzug wieder.

„Wo ... ähm ... wo wollen wir denn nun hin?“

„Ich habe da schon eine Idee“, sage ich augenzwinkernd.

„Eine Idee?“

Ich nicke, fasse nach ihrer Hand, als ich sie zu unserem Auto führe. Auch dort lasse ich es mir nicht nehmen, uns Appetit zu machen. Gerade genug, dass ich es aushalte. Dieses Mal massiere ich ihre drallen Brüste und erobere ihren Mund mit meiner Zunge. Ihr Geschmack, die Geräusche, die meine Liebkosungen ihr entlocken, und ihre Fingerspitzen auf meiner Haut ... das alles droht mich förmlich zu überwältigen. Ich muss krampfhaft an Homer Simpson denken, um nicht wie ein frühreifer Teenager in meine Hose abzuspritzen. Gott! Ein Geräusch, das ich nur dumpf durch die Blase der Lust, in der wir uns gerade befinden, wahrnehme, sorgt dafür, dass Quinn unseren Kuss unterbricht. Es ist ihr Handy. Mist.

„Es ist Mae.“ Rasch geht sie dran und wirft mir einen vielsagenden Blick zu. „Wir müssen nach Hause.“

Ich stöhne und wünsche mir plötzlich nicht zu angestrengt, an diese unattraktive gelbe Zeichentrickfigur gedacht zu haben.

„Natürlich“, murmle ich und ringe die Enttäuschung hinunter.

„Sie bekommen sie nicht beruhigt.“

Ich nicke rasch und hoffe inständig, dass der gewaltige

Ständer, der in meiner Hose erwacht ist, bis zu Hause verschwunden ist. Das könnte sonst echt peinlich werden.

Sobald wir dort ankommen und Eve im Arm ihrer Mutter liegt, verstummt ihr Geschrei. Mae und Malek verabschieden sich entschuldigend und Malek klopf mir mitfühlend auf die Schulter. Doch der Anblick, der sich mir bietet, als ich in das Babyzimmer trete, und Quinn mit unserer Tochter im Arm betrachte, entschädigt mich. Das ist ein Phänomen der Elternschaft. Ein Blick auf dieses zarte Geschöpf und jeder geraubte Nerv, jede schlaflose Nacht und jedes Gefühl der Hilflosigkeit ist verschwunden. Wie fortgewischt.

„Ich lege sie hin“, wispert sie mir zu und fügt mit einem vielsagenden Blick hinzu: „Warte auf mich, ja?“

Ich nehme auf dem Sofa Platz und unterdrücke ein Gähnen. Der gemütlichste Ort, an dem ich seit einer ganzen Weile gesessen habe ...

QUINN



Dieses Mal dauert es länger als gewöhnlich, bis ich Eve ablegen kann, als wolle sie sich versichern, dass ich nicht wieder verschwinde, klammert sie sich immer wieder fest an mich. Deswegen summe ich ein letztes Mal ihr Schlaflied, ehe ich ihren einzigartigen Duft einatme und sie in ihr Bettchen lege. Leise schleiche ich hinaus, streiche mir durch die Haare und betrachte mich im Spiegel, um sicherzugehen, dass ich keine Babykotze im Haar habe, ehe ich nach Reed suche. Damit wir endlich dort weitermachen können, wo wir unterbrochen wurden. Als ich ihn finde, liegt er auf dem Sofa. Schlafend. Er sieht so süß aus, dass ich es einfach nicht über mich bringe, ihn zu wecken. Stattdessen lege ich eine Decke über ihn und mache mich selbst bettfertig. Anschließend lege ich mich in mein Bett und schlafe innerhalb von Sekunden ein.

Sobald ich erwache, habe ich das Gefühl, beobachtet zu

werden. Es ist Reed, der neben mir auf der Matratze liegt und mich aus funkelnden Augen betrachtet.

„Gut geschlafen, mein Herz?“, fragt er und ich strecke mich ein bisschen.

„Oh ja, wie ein Stein. Und du?“, frage ich und erwidere den Kuss, den er mir gibt.

„Sehr gut, bis Eve ihr Fläschchen wollte.“ Er lächelt glücklich. Ein Ausdruck, an dem ich mich nicht sattsehen kann. Es ist, als hätte Eve ihn im Gepäck gehabt, als sie geboren wurde.

„Eve?“, schrecke ich automatisch hoch. „Wie spät ist es ... ich habe ...“

„Alles gut. Du hast den Schlaf dringend gebraucht“, widerspricht er und ich verstumme abrupt. Denn er hat Recht. So schön und glücklich die letzten Monate mich auch gemacht haben, sie waren anstrengend. Und die Zeit, die wir für essentielle Dinge haben, ist auf ein Minimum verstummt. Auch die Zeit für uns allein.

„Aber ... warum ist es so ruhig?“, frage ich verwundert nach dem Blick auf den Wecker.

„Tja, das Gute an dieser riesigen nervtötenden Familie von Eishockeyspielern ist, dass sie alle schrecklich vernarrt in unsere süße Tochter sind ...“ Er grinst wie ein zu groß geratener Schuljunge. „Das bedeutet, Cooper reißt wahrscheinlich gerade mithilfe unserer Tochter Frauen im Supermarkt auf.“

„Im Ernst?“, entfährt es mir und Reed grinst.

„Lass ihn doch ...“, schlägt er achselzuckend vor. „Ich habe ganz andere Fragen ...“

„Welche?“, frage ich.

„Hattest du das etwa die ganze Nacht an, während ich geschlafen habe, statt es dir ausziehen und dir einen Orgasmus zu bescheren?“

Er deutet auf das Spitzennachthemd, das weit mehr preisgibt, als verbirgt. Sanft lässt er seine Hände über den Stoff gleiten und ich stehe sogleich in Flammen. Diese Wirkung, die Reed auf mich hat, ist ungebrochen. Oh Gott. So sehr sehne ich mich danach, von ihm berührt zu werden.

„Wäre es dir nicht lieber, ich hätte nichts an?“, frage ich aufreizend und Reed grinst. Schließlich beugt er sich über mich, begräbt mich unter sich und lässt mich die Erregung spüren, die mich zuletzt gestern atemlos zurückgelassen hat. Ihm scheint es genauso zu gehen. Sein Kuss ist so drängelnd und voller Verlangen, dass sich meine Brustwarzen hart durch mein Nachthemd drücken. Eilig Sorge ich dafür, dass er sich auf den Rücken legt und setze mich rittlings auf ihn. Dieses Mal lasse ich nicht zu, dass etwas oder jemand dazwischen kommt. Und dann verlieren wir uns ineinander ... wieder und wieder.

LIV KEEN

Falls du das nächste Buch aus dem Tigerversum nicht
verpassen möchtest:

False Match Of Love



*Eine einzige Nacht mit meinem neuen Boss stürzt mein Leben ins
absolute Chaos ...*

RAFAEL

Auf einem Kostümball verfall ich den Reizen einer
schönen Fremden und verbringe eine unglaubliche Nacht
mit ihr. Etwas, das ich nach dem Tod meiner Frau für

unmöglich hielt. Die Erinnerung an diese Nacht rückt jedoch schnell in den Hintergrund, als ich mit meiner pubertären Halbschwester im Gepäck kurz darauf als neuer Besitzer der *Wild Tigers* in Chicago ankomme und meiner Assistentin Blake gegenüberstehe. Von der ersten Sekunde an scheint sie mich zu hassen, was auf Gegenseitigkeit beruht. Bei jeder Begegnung mit ihr sprühen zwischen uns die Funken und drohen, etwas in Brand zu setzen ... jedoch hoffentlich nicht unsere Herzen. Denn das ist das Letzte, was ich gebrauchen kann, oder?

BLAKE

Die Ankunft des neuen Besitzers des Eishockeyteams, für das ich arbeite, verläuft ganz anders, als ich erwartet habe, und entpuppt sich als völliges Desaster. Rafael Salvatore ist jung, attraktiv und so kalt wie ein Eisberg – auf den ich gnadenlos zusteuere. Denn auch wenn er mich nicht wiederzuerkennen scheint, erinnere ich mich nur zu gut an die heiße Nacht vor wenigen Wochen mit ihm auf dem Kostümball. Eine Nacht, die ich nicht vergessen konnte, und plötzlich wird es immer schwerer, der leidenschaftlichen Anziehung zwischen uns zu widerstehen ...

Hier gehts zum Buch

NACHWORT

Liebe Leserin,

Ich hoffe, du hattest viel Vergnügen mit der Bonusszene.
Wenn du noch mehr von meinen anderen Büchern lesen
willst:

Hier geht's zu meinen Büchern auf Amazon

Alles Liebe
Deine Liv

